

Kg. Albrecht an Hg. Friedrich (IV.) von Österreich. Er unterrichtet ihn über die Bestätigung des durch die Gesandten des Basler Konzils, B. Iohanns von Lübeck und Niclas (Nicklas), Propst zu Münstermaifeld, 1436 in Regensburg verlängerten Friedens im bayerischen Fürstenstreit²⁾ und setzt ihn als Schirmherrn für Hg. Ludwig (VII.) von Bayern ein.³⁾

Kop. (gleichzeitig): MÜNCHEN, HStA, früher: Fürstenbücher VIII, jetzt: Kurbayern, Äußeres Archiv 1947 f. 23^r–24^r; MÜNCHEN, HStA, Neuburger Kopialbuch 8 f. 264^r–265^r.

Erw.: Regesta Imperii XII 25 Nr. 65.

¹⁾ Zum Datum s. *Regesta Imperii XII 25* zu Nr. 64.

²⁾ S.o. Nr. 266.

³⁾ In den weiteren Schreiben *Kg. Albrechts* dazu (*Regesta Imperii XII 25f. Nr. 66–70*) wird auf den Regensburger Tag kein Bezug genommen.

1438 Mai 16, Ferrara.¹⁾

NvK an Eugen IV. (Supplik). Bitte um ein Domkanonikat in Lüttich.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 347 f. 108^v.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 15; Meuthen, Pfründen 42.

Wörtlich wie Nr. 350.²⁾

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ Annatenverpflichtung s.u. Nr. 358.

1438 <nach Mai 17>.¹⁾

Prozessuale Petitio des NvK als Dekan von St. Florin gegen den Kanoniker Petrus de Seel von St. Florin.

Kop. (gleichzeitig): KOBLENZ, LHA, ehemals 701 A VII 1 Nr. 27, jetzt 112, 1498 f. 65^r.

Die petitio des NvK steht am Ende eines libellus reconventionalis per dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Florini datus contra dominum P. de Seel f. 61^v–65^r. Ihm geben voraus f. 52^r–58^v quinque libelli domini Petri de Seel dati contra dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Florini Confluencie, in denen er finanzielle Forderungen an das Kapitel erhebt, und f. 59^r–61^r responsiones dominorum decani et capituli ad quinque prescriptos libellos P. de Seel, die seine Forderungen zurückweisen. Zur petitio ist am Rand von anderer Hand bemerkt: Petitio facta per magistrum N. de Cußa doctorem. Dieser ausdrückliche Hinweis läßt darauf schließen, daß der übrige libellus nicht von NvK verfaßt ist. Er enthält folgende Klagen gegen Petrus de Seel, die ein nicht namentlich genannter Prokurator von Dekan und Kapitel dem von beiden Parteien gewählten Schiedsrichter, Fredericus de Dudelndorf, Dekan von St. Kastor in Koblenz, vorträgt und deren im folgenden gebotene Inhaltswiedergabe im Hinblick auf das Verhalten des Kapitels von St. Florin im Manderscheider Streit um Trier nicht ohne Interesse ist.

1) Als während der Wirren im Bistum Trier die den päpstlichen Befehlen gehorchenden Kanoniker von St. Florin durch mehrere Adlige und andere Anhänger Ulrichs von Manderscheid — tunc occupatoris domini et patrie Treuerensis — derart befehdet wurden, daß sie kaum ihre Häuser, geschweige denn die Stadt Koblenz ohne Gefahr an Leib und Gut zu verlassen wagten, habe sich Petrus de Seel erboten, die Kapitelsgüter in Obermendig zu verteidigen, die der Ritter Roilmannus de Beel durch das Gericht von Obermendig hatte beschlagnahmen lassen, als auf seine vor eben dem Gericht erfolgte Klage hin keiner der Kanoniker wegen ihrer Gefährdung der Zitation folgen konnte; doch habe